



Die 37. Generalversammlung des  
Österreichischen Familienbundes  
beschließt folgendes

MEHR FÜR  
FAMILIEN

# Positionspapier

*Familien sind die beste Stütze für eine funktionierende Gesellschaft. Familien zu stärken muss daher primäre Aufgabe sein. Es liegt in der Verantwortung unserer Gesellschaft Respekt für die Eigenständigkeit der Familien zu haben. Die Erst- und Letztverantwortung wie die Kinder gefördert werden, muss grundsätzlich in der Familie liegen. Für die Gemeinschaft besteht allerdings Verantwortung zu unterstützen und einzugreifen, wenn es zu Fehlentwicklungen kommt. Das Wohl der Kinder muss im Mittelpunkt stehen, damit sie sich optimal entwickeln können.*

Menschen haben eine tiefe Ursehnsucht in einer Familie zu leben. Trotzdem fehlt heute vielen jungen Menschen der Mut zu Kindern. Es ist Aufgabe unserer Gesellschaft, die Realisierung des vorhandenen Kinderwunsches zu ermöglichen und die Familien zu stärken.

Die zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile, wie auch Patchwork-Familien, Alleinerziehende, geteilte Familien, usw. stellen die Menschen und damit auch Politik und Gesellschaft vor neue Herausforderungen.



**Familien brauchen eine starke Stimme,  
diese wollen wir ihnen geben und fordern daher:**

### **... Wahlfreiheit für Familien!**

Autonomie der Familie bedeutet – egal wo und wie ich Familie lebe, solange das Wohl der Kinder gewährleistet ist, darf es keine Bewertung und Bevormundung geben. Es soll in der **Entscheidungsfreiheit der Eltern** liegen, wie sie ihr Familienleben gestalten wollen.

Eine gute Beziehung ist Grundlage für Bildungsbereitschaft – dafür sollen sich Eltern Zeit nehmen können. Eine **Vielfalt von Betreuungsangeboten** soll Eltern bei Bedarf unterstützen – Familien sind individuell. Das müssen auch die Betreuungsmöglichkeiten sein.

### **... leistbares Familienleben!**

Eine automatische **Wertanpassung aller Familienleistungen** ist erforderlich, damit diese durch die Inflation nicht real sinken (angelehnt an die Valorisierung der Pensionen mit dem jährlichen Verbraucherpreisindex). Dazu auch einen „Familienwarenkorb“.

Notwendig ist eine steuerliche Entlastung für Familien. **Ein gerechtes Steuersystem**, das die hohen Mehrausgaben, die Familien für jedes Kind leisten, berücksichtigt. Familien brauchen Gestaltungsmöglichkeiten, daher müssen sie entlastet werden. Das kann z.B. in Form eines entsprechenden Freibetrages oder Steuerbonus erfolgen.

Die **Reformierung des Familienlastenausgleichsfonds** muss dringend erfolgen, damit keine Mittel mehr für Leistungen verwendet werden, die nicht der Kernaufgabe des Fonds entsprechen – nämlich Familien zu entlasten.

### **... individuelle Karenzmodelle!**

Familien soll ein **flexibles, bedürfnisorientiertes Karenzmodell** angeboten werden, das zu einer zufriedenstellenden Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen kann. Es soll überprüft werden, inwieweit das bestehende System den Bedürfnissen der Familien entspricht.

Eine Weiterentwicklung der Karenzangebote soll ermöglichen, dass auch die **Großeltern in Karenz** gehen können oder eine „**Krisenkarenz**“ genommen werden kann. Angelehnt an das Modell der Bildungskarenz sollen hier Eltern, eine bestimmte Zeit in Karenz gehen können, wenn sich das Kind z.B. in einer schwierigen Situation befindet, nicht mehr zurechtkommt und besondere Zuwendung und Unterstützung braucht.

## **... qualitative Bildung!**

Elternbildung ist eine wichtige Kompetenzstärkung der Eltern. Sie gibt Sicherheit und Vertrauen in die eigenen Erziehungsfähigkeiten. **Elternbildung und Familienberatung soll flächendeckend das erste Mal schon vor der Geburt** angeboten werden - nach dem Vorbild der Frühen Hilfen. Diese sind ein regionales Unterstützungsangebot für Eltern und Kinder, um herausfordernde Situationen im Heranwachsen zu meistern. Dies dient der Familie und der Erweiterung der Erziehungskompetenzen. Die Teilnahme ist mit einem finanziellen Anreiz zu verbinden sowie im Mutter-Kind-Pass zu vermerken.

Durch Sicherstellung einer guten Ausbildung der Pädagoginnen und Pädagogen, eines Ausbaus der unterschiedlichsten Formen von Kinderbetreuung und durch einen pädagogisch sinnvollen Betreuungsschlüssel soll die **Qualität in der Kinderbetreuung verbessert werden**.

Die **Sicherstellung eines differenzierten Schulsystems** durch Ausbau der Vielfalt ist wichtig, um den vielfältigen Begabungen gerecht zu werden und diese zu fördern. Ausreichende Wahlmöglichkeiten sollen allen zugänglich sein. Kinder sind sehr verschieden und es bedarf daher einer entsprechenden Begabungsförderung.

Die **Stärkung der Schulpartnerschaft** ist wichtig, um die gute Zusammenarbeit von Eltern, Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern zu sichern. Es sind die Eltern, die Familien, die Kinder auf ihrem Bildungsweg durchgängig begleiten. Diese einzubinden muss daher eine Selbstverständlichkeit sein.

## **... eine Aufwertung und mehr Ansehen für Familien!**

**Bewusstseinsbildende Maßnahmen** wie Imagekampagnen sollen gesetzt werden. Entscheidend sind Faktoren wie Vorbilder und Wortwahl, wenn es darum geht, den ideellen Wert von Familien sichtbar zu machen. Familie muss gesellschaftlich anerkannt werden. Familien mit Kindern müssen willkommen heißen werden, denn sie bestimmen unsere Zukunft!

Um der gesellschaftlichen Bedeutung von Familien gerecht zu werden und in den politischen Entscheidungsprozessen eine entsprechende Vertretung zu gewährleisten, soll eine gesetzliche **Interessenvertretung für Familien** eingerichtet werden. Dadurch kann eine starke Stimme für die Anliegen der Familien gegenüber den politischen Entscheidungsträgern auf Bundesebene und die Beratung, Information und Betreuung von Familien durch Familienorganisationen sichergestellt werden.

Es soll eine **Familienverträglichkeitsprüfung** für geplante Gesetze bzw. Gesetzesänderungen und Verordnungen eingeführt werden, um negative Auswirkungen derselben auf Familien rechtzeitig zu erkennen und gegenzusteuern.

## **... eine bessere Vereinbarkeit von Familienarbeit und Erwerbsarbeit**

Die Bewusstseinsbildung für **familienfreundliche Maßnahmen und deren Umsetzung** muss in Kooperation mit den Unternehmen weiterhin forciert und entsprechend gefördert werden. Dazu zählt auch eine familienfreundliche Arbeitszeitkultur.

**Durch Familienarbeit erworbene Kompetenzen** sollen noch mehr für die berufliche Tätigkeit bedeutsam gemacht werden. Erziehungsarbeit verdient als Tätigkeit wertgeschätzt zu werden, durch die informell Kompetenzen erworben werden, die für berufliche Kontexte interessant sind. Dies würde auch dazu führen, dass Elternkarenz in einem Lebenslauf positiv bewertet wird und so in Zukunft auch Väter vermehrt in Karenz gehen.

Arbeitnehmende mit Kindern unter 10 Jahren brauchen mehr **Zeitsouveränität und Vorhersehbarkeit**. Jede kurzfristige Änderung der Arbeitszeit kann für Eltern eine echte Herausforderung darstellen, wenn die Betreuungszeit für die Kinder endet oder Anschlusstermine mit den Kindern warten. Familienfreundliche Arbeitszeiten nehmen darauf Rücksicht. Das bedeutet beispielsweise auch, dass Besprechungen nicht an die Tagesrandzeiten gelegt werden, sodass Mütter und Väter bis zum Ende teilnehmen können.

Zur Forcierung von betrieblichen Kinderbetreuungsangeboten müssen entsprechende **steuerliche Rahmenbedingungen** geschaffen werden, um es **für Unternehmen** attraktiver zu machen solche einzurichten.

Um **Wiedereinsteiger/-innen** nach einer längeren Familienphase wieder einen guten Start zu geben, sollen Modelle gefördert werden, die Anreize für Unternehmen bieten, diese einzustellen.

Nachteile, die durch eine Einschränkung der Erwerbsarbeit zugunsten der Erziehungsarbeit entstehen, müssen wettgemacht werden. **Zeiten der Teilzeitarbeit** in Verbindung mit Erziehungsarbeit sollen daher durch Beiträge der öffentlichen Hand aufgewertet werden und **für die Pensionsberechnung als Vollzeittätigkeit angerechnet** werden.

**Betriebliche Elternbildung** soll forciert werden, um in Betrieben bzw. durch ein Gutscheinsystem betriebsübergreifend Kurzurse zu implementieren. Durch diese Elternbildungsmaßnahme kann nicht zuletzt einer Überforderung - bis hin zu einem Burnout – entgegengewirkt werden. Diese präventive Maßnahme, die Lösungen für Erziehungs- und Familiensorgen anbietet, käme somit Eltern und Betrieben gleichermaßen zugute.